

Erfahrungsbericht

Austauschprogramm der Universität Heidelberg mit der Australian
Catholic University, Sydney

Februar 2020 – Juni 2020

Studienfach: Lehramt, Germanistik und Philosophie (Schwerpunkt an
ACU: Philosophie)

Vorbereitung des Aufenthalts

Zur Vorbereitung gehört selbstverständlich das Lernen der **Sprache** dazu. Aber das übt man schon sehr gut bei der Vorbereitung der Bewerbung für das Austauschprogramm, nämlich mit dem TOEFL-Test. Der Toefl hat mir sehr gut geholfen, das akademische Englisch besser zu verstehen und auch schneller zu lernen. Die Vokabeln, die ich dort gelernt habe, waren sehr nützlich. Selbst die Situationen wie ein Gespräch mit einem/er Angestelltem/er in der Bibliothek zu führen, kam dem Ganzen erstaunlich nah. Dazu finde ich **englische Podcasts**, die mittlerweile überall frei zugänglich sind, sehr hilfreich. Hier kann ich die Podcasts von BBC, adept english podcast, IELTS podcast, the Journal, Ted Talks daily und business wars empfehlen, um nur ein paar zu nennen. Durch das Hören lernt man Vokabeln sehr schnell und der Wiedererkennungswert in der Universität ist sehr hoch. Ansonsten kann ich den Rat geben, dass ihr euch nicht allzu viele Gedanken wie „Schaff ich das ueberhaupt? Werde ich alles verstehen? Wie werden meine Essays?“ machen müsst. Denn alles wird sich fügen, je mehr man übt und endlich im Gastland ist.

Australier sind sehr offen und **die Kultur ist eine Multikultur**, was das Leben hier sehr schön macht, wie ich finde. Denn hier trifft man Menschen, die von überall auf der ganzen Welt herkommen und von denen man so viel Neues über die Kultur ihres Herkunftslandes lernen kann. Sie sind zudem höflich und immer bereit, einem alles zu zeigen und Fragen zu beantworten. Von daher muss man sich gar nicht so viel vorbereiten, sondern einfach nur offen sein. Wenn man eher introvertiert ist, ist das auch gar kein Problem. Alles hat seine Zeit, aber als Austauschstudent/in geht sowieso alles ganz schnell und man kommt schnell in die Kultur rein! PS: Die Frühstückskultur mit einem sehr guten Kaffee ist hier Pflicht!

BafoeG ist ein sehr großes Thema, was sehr viel Zeit in Anspruch nimmt. Von daher sollte man sich früh darum kümmern. Für Australien ist das Amt in Marburg verantwortlich. Falls ihr auch Inlandsbafoeg bekommt, lasst euren/r Sachbearbeiter/in wissen, dass ihr einen Auslandsantrag für BafoeG stellt. Die Papiere für die Antragsstellung liegen auch im Amt Heidelberg aus (über dem Marstall). Auf der Internetseite kann man herausfinden, welche Dokumente benötigt werden. Der Koordinator der ACU hat mir immer schnell geantwortet und die Papiere ausgefüllt, die ich beim Amt einreichen musste. Zusätzlich habe ich schon den nächsten Antrag für das darauffolgende Semester in Heidelberg gestellt. Das ist empfehlenswert, da es schwierig von Übersee ist und es hat den Vorteil, dass man sich am Ende des Semesters nicht mit dem Inlandsantrag von einem anderen Land aus, stressen muss.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die **Beantragung des Visums**. Das Ausfüllen hat bei mir circa zwei Stunden gedauert, denn man muss sehr viele Fragen beantworten und wichtige Dokumente hochladen. Das Studentenvisa für Australien hat ungefähr 450 Euro gekostet. Die Bearbeitung ging sehr schnell, wobei das mittlerweile mit Covid-19 mehr Zeit in Anspruch nehmen kann, weil die Ämter einen höheren Andrang haben.

Die Krankenversicherung bekommt man von der Universität, wenn man sich fuer das Studentenvisa bewirbt. Ich glaube der Preis lag bei rund 100 Euro. Für die Versicherung gibt es die App „My OSHC“.

Zur **Wohnlage** kann ich leider nichts sagen, weil ich bei Bekannten gewohnt habe. Aber ein Tipp, den ein Mädchen letztes Jahr gegeben hat, war als Au Pair bei einer Familie zu wohnen. Ein anderer Tipp, den ich geben kann, ist, im Studentenwohnheim zu bleiben.

Dadurch bekommt man schnelleren Anschluss an die anderen Studenten. Im Allgemeinen ist **Sydney sehr teuer** und man sollte mit um die 300 AUD die Woche rechnen.

Studium im Gastland

Die **Kurse** an der australischen Universität waren sehr gut! Die Lehrer und Lehrerinnen sind alle sehr nett und geben so viel Unterstützung, wie sie können. Bei Fragen kann man ihnen immer eine E-Mail schreiben. Die Veranstaltungen sind sehr gut gestaltet und vorbereitet. Es gibt eine eineinhalbstündige Veranstaltung und ein Tutorium, was auch eineinhalb Stunden lang geht. Durch diese Aufteilung lernt man sehr viel und bekommt ein besseres und tieferes Verständnis. Meine Kurse waren viel mit Interaktionen und Diskussionen gestaltet. Alles wird in der Regel online gestellt. In meinen Fächern wurde jedoch Wert auf Anwesenheit und Beteiligung gelegt, was auch Spaß gemacht hat und wodurch ich Leute kennenlernen konnte.

Die Abgaben für die Studienleistungen waren gedrittelt und über das Semester verteilt. Die Uni ging Ende Februar los und ich hatte schon vier Wochen danach meine ersten Abgaben. An der ACU gibt es einen großartigen Service: man kann zu einem **Skill Adviser** gehen, der mit einem das Essay bespricht und Tipps gibt. Wenn man danach weiterhin unsicher ist, kann man einfach noch mal hingehen. Zudem gibt es **Studiosity** (auch als App), wo man seine Essays hochladen kann. Sie werden dann von einer Person durchgelesen und verbessert. Hier kann angegeben werden, ob man den Fokus auf Sprache, Grammatik, Struktur oder das Zitieren haben möchte (es gehen auch alle Punkte). Das Feedback ist sehr hilfreich und es hat mir sehr für mein weiteres Studium geholfen. Insgesamt können 12 Essays pro Semester hochgeladen und kostenfrei korrigiert werden. Es ist aber nicht zu verwechseln mit einer reinen Verbesserung. Danach muss man nämlich das Essay selbst korrigieren. Fazit, die Hilfestellung ist enorm und sollte auf jeden Fall in Anspruch genommen werden!

Es gab **einige Austauschstudenten/innen in dem Exchange Programm**. Die meisten kamen aus Amerika und dadurch, dass alle im gleichen Wohnheim untergebracht waren, war es etwas schwer in die Gruppe hineinzukommen für mich. Deswegen möchte ich gerne den Tipp geben, dass man anderen Gruppen näherkommt, wenn man auch im Wohnheim untergebracht ist. Nichtsdestotrotz, wenn man gerne feiern geht (ich bin nicht so die Partyqueen), ist sowas garantiert leichter.

ACU, Sydney: Es gibt einmal den **Campus** in North Sydney und den in Strathfield. Je nachdem welches Fach man studiert, ist man eben in North Sydney oder an dem anderen oder eben gar an beiden. Die Zugverbindung ist sehr gut. In der Nähe befinden sich Stationen. Da der Campus in Strathfield nicht direkt an der Station liegt, gibt es einen Kleinbus, bereitgestellt von der ACU, der die Studierenden dort hinführt. Die ACU hat auch eine App, mit der man beispielsweise die Karten des Campus anschauen kann oder auch um den Bus zu orten. Das System funktioniert sehr gut. Ich war in Strathfield und der Campus ist viel schöner als auf den Bildern. Es ist ein recht kleiner Campus. Wenn es warm ist, gibt es sogar Liegestühle auf der Wiese. In North Sydney werden sogar auch Massagen während der Klausurenphase angeboten (was leider nicht stattfinden konnte). Alles in allem ist die ACU eine sehr schöne Uni. Sie ist leicht zu finden und man kann sich sehr gut orientieren.

Die **Cafeteria** ist nicht so gut wie die in Heidelberg gewesen. Aber man hatte in einem Aufenthaltsraum, wo auch ein Pooltisch war, eine Mikrowelle und es gab jeden Tag zwei

warme Gerichte, Salat und so etwas wie Pommes zur Auswahl. In der Nähe gibt es auch Supermärkte. Aber alles in allem bietet die Cafeteria das Nötigste an.

Es gibt in beiden Standorten eine **Bibliothek**. Dort wird alles bereitgestellt zum Lernen. Ich habe am Anfang des Semesters dort immer gelernt und meine Essays geschrieben. Doch als es in Lockdown ging, war es leider nicht mehr möglich. Man findet immer einen Platz und es gibt in Strathfield eine leise Etage und auf der nächsten gibt es Gruppentische, wo man sich unterhalten und diskutieren kann.

Die **Sportauswahl** ist sehr groß an der ACU. Eigentlich wollte ich dem Tanzclub beitreten, wo mir Covid-19 einen Strich durchgezogen hat. Aber ich war im Kontakt mit der Vorsitzenden des Clubs und sie war sehr nett und hat sich sehr auf meine Nachricht, vorbeikommen zu wollen, gefreut. Es gibt auch ein Fitnessstudio an der ACU, Fußball, Tanzen und einige weitere Clubs, die in der ersten Woche auf dem Campus vorgestellt werden.

Aufenthalt im Gastland

Da ich bei Bekannten untergekommen bin, kann ich leider gar nicht so viel zum Thema Einkaufen oder Miete sagen. Nur ein persönlicher Tipp: Es ist immer wertvoll, Mitbewohner zu haben, mit denen man was unternehmen kann, mit denen man Miete und Essen teilt (wenn man das so will) und vor allem, damit man nicht alleine ist. Ich habe von anderen Austauschstudenten mitbekommen, dass sie dadurch viel engere Kontakte als an der Uni schließen konnten.

Gegessen habe ich oft zu Mittag am Campus. Es kostet nicht so viel und die Auswahl ist ausreichend. Wenn ich keine Lust auf das Essen hatte, bin ich einfach zum Supermarkt gegangen und habe mir Sushi geholt (kleiner Tipp: es ist hier sehr lecker und überall zu finden und preiswert).

Praktische Tipps und persönliche Wertung

- Rechtzeitige Bewertung für ein Visa
- Bafög-Antrag nimmt mehr Zeit in Anspruch und hat eine längere Bearbeitungsdauer – plant viel Zeit dafür ein und fangt auch schon mal an, den darauffolgenden Inlandsantrag zu stellen, denn sonst muss das von Übersee erfolgen
- Frühzeitige Bewerbung für ein Studentenwohnheim
- OPAL card = Buskarte: Leider bekommen wir als exchange students keinen Rabatt auf die Fahrkarten. Die Karte kann an einer Station leicht im Kiosk erworben werden und die Fahrten sind auch keinesfalls so teuer wie in Deutschland.
- Google Maps ist ein ständiger Begleiter und weiß alles
- Durch vorbereitetes Essen zuhause kann Geld gespart werden, da Essengehen in Australien sehr teuer ist
- Australien ist nicht so kalt im Winter wie Deutschland, lasst eure Winterjacke zuhause und nimmt den Platz lieber für Wanderschuhe, denn die coastal and bush walks sind hier traumhaft!
- Nimmt die Krankenversicherung von der Uni: sehr guter Service
- Bei Fragen, immer direkt fragen. Alle sind sehr offen und freuen sich zu helfen

Persönliche Wertung: Die Lehrmethode an der ACU hat mir sehr gut gefallen, da moderne Mittel verwendet werden und alle Lehrer/innen sind sehr freundlich und hilfsbereit. Ich habe sehr viel an der ACU gelernt und werde es für mein Leben mitnehmen. Die Drama Class, die ich besucht habe, war einfach genial. Die Studierenden waren offen und am Ende des Semesters mussten wir ein Stück performen, was dann alles über Zoom gemacht worden ist. Es hat so viel Spaß gemacht, mit den anderen in Aktion zu treten und Dramastudenten/innen sind auch offener als andere. Durch das Auslandssemester habe ich auch meine Leidenschaft für das Studium zurückgewonnen, da alles vorher etwas stressig war mit den ganzen Hausarbeiten und den Vorbereitungen. Nebenbei kann man natürlich reisen. Sydney bietet eine Vielzahl von Locations und Wanderwege an, die sehenswert sind. Und die Wanderwege waren auch im Lockdown offen. Mein Fazit: Ich bin durch das Auslandssemester (trotz Lockdown) sehr gewachsen und ich habe meinen Weg im Leben mehr gefunden (das klingt wahrscheinlich nach einem Klischee, aber das Auslandssemester hat mich in so vielen Punkten aus meiner Comfortzone herausgeholt und es war das Beste, was ich machen konnte). Ich empfehle es jedem/r!

Kleiner Tipp zum Schluss: Dadurch, dass ich schon sehr viele ECTS gesammelt hatte, habe ich mein Auslandssemester dazu genommen, Fächer zu studieren die mich persönlich interessieren und die ich auch in meine Fächer miteinbauen kann. Sie haben meinen Horizont erweitert und mir eine andere Perspektive auf mein Studium gebracht.